



Markus Veith (l.) und Thorsten Strunk spielen in „Max und Moritz - Der alten Knaben letzter Streich“ die Titelrollen.

FOTOS: WESKAMP

Markus Veith und Thorsten Strunk spielten „Max und Moritz“

HOMBRUCH. Markus Veith und Thorsten Strunk touren mit „Der alten Knaben letzter Streich“ durch Deutschland. Wer sie in Dortmund sehen möchte, muss sich noch gedulden.

Von Tobias Weskamp

Maximus-Hirn“, „Intelligenz-Allergiker“, „Bildungsphilister“ – mit diesen kreativen Schimpfworten beginnt das Zwei-Personen-Stück „Max und Moritz – Der alten Knaben letzter Streich“, das derzeit auf Deutschland-Tournee ist. Zuletzt machte es Halt im Rombergpark.

Max in Gestalt von Thorsten Strunk und Moritz, dargestellt von dem Dortmunder Schauspieler Markus Veith, sind unverändert Lausbuben geblieben, wie in den Geschichten von Wilhelm Busch. Unverändert? Na ja, nicht ganz: 160 Jahre sind sie inzwischen alt. „Wir sind Klassiker! Wir sterben nicht, wir werden nur mit Bravour sehr alt!“ In all den Jahren haben sie das gemacht, was sie am besten können: Streiche spielen. Und davon erzählen Veith und Strunk.

Wilhelm Buschs Geschichten

Etwa 40 Zuschauerinnen und Zuschauer haben sich an dem warmen Abend an der Moorkate im Rombergpark zusammengefunden. Auch ins Programm werden sie mit eingebunden, als Strunk und Veith in ihnen alte Bekannte aus Wilhelm Buschs Geschichten wie Schneider Meck oder Onkel Fritze erkennen. „Wie nennt man die Menschen?“ –



An der Moorkate im Rombergpark ist genug Platz für die Zuschauer.

„Unsere Opfer, oder – ganz normale Leute!“ Und genau diesen haben sie über die Jahrzehnte immer wieder Streiche gespielt. Meist hatten sie es verdient. Ob es nun ein Leuteschindender Vorgesetzter, ein biggotter Pfarrer oder gutgläubige Militärs waren – sie alle bekommen ihr Fett weg.

Mit Reim durch die Jahrzehnte

In Reimform erzählen die beiden „Max und Moritz“-Darsteller von allerlei verschiedenen Situationen. Seien es die Geschichte über „Renate, die hessische Granate“ oder Lebensweisheiten wie „Der frühe Vogel fängt den Wurm, aber die zweite Maus bekommt den Käse“ – stets werden diese von Strunk und Veith launig vorge-

tragen. Viele Requisiten brauchen die beiden nicht: einzig Spazierstock, Handtuch (mit Max-und-Moritz-Abbildung) und ihre Parkbank. Schnell sind sie in den jeweiligen Szenen und schlüpfen neben Max und Moritz in allerlei Rollen: Restaurantgast, keifender Anwohner, nörgeliger Senior. Es ist eben ein Zwei-Personen-Stück. Der Spazierstock wird dann schon mal zum Blasrohr oder Wasserhahn, das Hand-

tuch zu einer Serviette oder einem (viel zu) heißen Gericht.

Entstanden ist das Stück aus einem älteren Stück von Markus Veith namens „Eulenspiegels Enkel“, das es auch als Roman gibt. „Durch ein Live-Hörspiel über Tom Sawyer und Huckleberry Finn kam ich dann auf die Idee: Was wäre, wenn Max und Moritz seit 160 Jahren immerzu Streiche spielen?“, erzählt Markus Veith.

Dabei hat er neben den Strei-

chen aus „Eulenspiegels Enkel“ auch andere Wilhelm-Busch-Geschichten genutzt. Wichtig war ihm dabei auch der zeitgeschichtliche Aspekt. So werden beispielsweise Prominente erwähnt, wie Hans Albers, dem sie das Toupet versteckt haben, oder Harald Juhnke, den sie mit alkoholfreien Drinks bewirtet haben („Aber besoffen wurde er trotzdem!“).

„Die Pointen sind auf den Punkt.“

Die Juni-Aufführungen im Rombergpark waren die vorerst letzten in Dortmund. Ende September kehren die beiden Schauspieler mit „Max und Moritz“ zurück: ins Theater Fletch Bizzel. Bei den Zuschauern kam das Stück bisher gut an. „Wir sehen es bereits zum zweiten Mal“, erzählt Mariana Dattenberg. „Die Pointen sind auf den Punkt. Man muss aber genau zuhören.“

„Wir haben schon viele positive Reaktionen erhalten“, berichtet Thorsten Strunk. „Das Stück kommt an“, freut sich auch Markus Veith. „Wir merken, wie die Leute reagieren. Viele kennen auch noch die Originalverse.“ Besonders bei Aufführungen in Seniorenheimen merken sie, wie viele der Zuschauer aufblühen. „Das Personal sagt dann schon mal scherzhaft: Jetzt bringen Sie die auch noch auf Ideen“, sagt Strunk und schmunzelt.

Weitere Aufführungen

■ „Max und Moritz“ sind am 29. September noch einmal in Dortmund: im Theater Fletch Bizzel, Humboldtstraße 45. Beginn: 20 Uhr.

■ Reservierungen unter Tel. (0231) 14 25 15.

■ Weitere Termine für Stücke von Markus Veith gibt es unter veithstanz.de/termine